

Aus Kantonen und Sektionen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **45 (1958)**

Heft 4

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWYZ. *Rücktritt von Herrn Prof. Dr. Lüönd vom Schulpräsidium.* In den letzten Wochen ist Prof. Karl Lüönd wegen seiner angegriffenen Gesundheit vom Schulratspräsidium des Kantonshauptortes zurückgetreten. Eine gewaltige Arbeit ist in all den Jahren seines Wirkens von Schulpräsident Lüönd geleistet worden: und zwar freudig, selbstlos, zuvorkommend, voller Verständnis für die Lehrerschaft, für die Eltern und Kinder. Dabei mußte in der Schule tüchtig gearbeitet werden; an den Prüfungen merkte man den überlegenen Schulmann, der das Fordern an Lehrerschaft und Schüler nicht vergaß. Seine letzte große Tat war die Projektierung und der Baubeginn des Mädchensekundarschulhauses mit einem eigenen Schwesternheim (das mehr als notwendig ist, was daher besonders auch anerkannt sei). Man denke, daß die Amtsobliegenheiten nicht nur den vielen, großen Schulklassen des eigentlichen Flekens, sondern auch den größeren und kleineren Filiarschulen Ibach, Seewen, Rikenbach sowie den Gemeindebergschulen Ried, Haggen, Aufberg usw. zu gelten hatte. Diese Arbeit hatte er nebenamtlich zu leisten – neben einer stundenreichen Professur (er ist ausgezeichnete Mathematikprofessor am Kollegium, der sich dabei auch noch Zeit nahm für weiterbildende Tagungen usw.), neben dem zeitraubenden Organistendienst und neben seiner Tätigkeit als Erziehungsrat. Altschulpräsident Prof. Lüönd, den wir ja auch als allzeit bereites Mitglied des Zentralkomitees des Katholischen Lehrervereins der Schweiz hochschätzen, verdient den dauernden Dank der Öffentlichkeit und aller Freunde der Schule und der Jugend. Nn

SOLOTHURN. *Katholischer Erziehungsverein.* Der Vorstand des Solothurnischen Katholischen Erziehungsvereins (SKEV) versammelte sich unter dem Vorsitz seines unermüdlichen Präsidenten Max Kamber, Bezirkslehrer, Önsingen, in Olten. Der Präsident orientierte über die vielseitigen Bestrebungen des *Katholischen Lehrervereins der Schweiz* und die Beschlüsse der letzten Delegiertenversamm-

lung in der Rosenstadt Rapperswil. Otto Schätzle erstattete Bericht über die Bildungsbestrebungen des *Katholischen Erziehungsvereins der Schweiz*, der Montag, den 7. Juli 1958, im Theatersaal zur Kaufleuten an der Pelikanstraße in Zürich wiederum eine Studientagung veranstalten wird, an der wie letztes Jahr Prof. Dr. Wilfried Daim aus Wien die Vorträge halten wird.

Im Herbst wird eine Zusammenkunft der katholischen Lehrer stattfinden, die Schul- und Erziehungsfragen zur Diskussion stellen wird.

Gewerbelehrer Otto Schätzle, Olten, gab kurz Aufschluß über die vorgesehene Revision des *Primarschulgesetzes*, das im Jahre 1873 geschaffen wurde und zeitgemäß erneuert werden soll. Vor einer schon wiederholt geforderten Gesamtrevision, die umfassende Vorarbeiten erfordert, möchte die Regierung die Primaroberschule und die Sekundarschule gesetzlich regeln. Zwar sah die Regierung in ihrer Botschaft an den Kantonsrat vorerst nur die Verankerung der Sekundarschule vor, doch beschloß die kantonsrätliche Spezialkommission schon an ihrer ersten Sitzung, mit der Sekundarschule gleich auch die Primaroberschule einzubeziehen, damit hier Klarheit geschaffen wird. Die eingehenden Beratungen in der Spezialkommission ließen jedoch mit aller Deutlichkeit erkennen, daß die Verhältnisse im Kanton Solothurn recht verschieden sind. Was in den Städten und größeren Gemeinden ohne Schwierigkeiten verwirklicht werden kann, stößt in gewissen kleineren Gemeinden auf Widerstand. Wohl kann man sich theoretisch mit der vorgesehenen Lösung einverstanden erklären; allein die praktische Durchführung erzeugt Komplikationen, wie von Vertretern aus den Landbezirken dargelegt wurde. Es fehlt nun keineswegs am guten Willen der staatlichen Behörden, doch bedarf es zur Führung einer lebenskräftigen Primarober- oder auch einer Sekundarschule einer genügenden Schülerzahl! Die Gesetzesvorlage sieht immerhin, das muß betont werden, keinen Zwang vor. Die Gemeinden sind in ihrem Beschluß,

ob sie zum Beispiel eine Sekundarschule errichten wollen, absolut frei, doch muß die Regierung die Bewilligung zur Eröffnung einer neuen Schule erteilen. Nachdem letzten Herbst die erste Vorlage vom Volke äußerst knapp verworfen worden war, gibt man sich der wohl berechtigten Hoffnung hin, daß der zweite Anlauf nach sorgfältiger Prüfung der tatsächlichen Situation und der gewissenhaften Vorbereitung der gesetzlichen Regelung gelingen wird. Der Berichtsteller legte jedoch Wert auf die Feststellung, daß auch einer Sekundarschule natürliche Grenzen gesetzt sind, wie das bei jeder andern Schule der Fall ist. Der Erfolg hängt wesentlich von der Leistungsfähigkeit der Schüler ab. Die Kommission ließ es bis dahin nicht am Bestreben fehlen, das Stoffprogramm nicht zu überladen und keine unmöglichen Forderungen an die Schüler zu stellen.

Der SKEV verfolgt die weitere Entwicklung bei der zeitgemäßen Erneuerung des solothurnischen Schulwesens mit berechtigter Aufmerksamkeit und hofft, daß eine vernünftige Lösung gefunden werden kann, die den verschiedenartigen Verhältnissen vollauf Rechnung trägt. s.

GRAUBÜNDEN. *Delegierten- und Generalversammlung des Katholischen Schulvereins Graubünden.* Die Jahresversammlungen 1958 fanden turnusgemäß in Disentis statt, langer Tradition folgend am Ostermontag/Osterdienstag. In den freundlichen Räumen des Hotels Lukmanier, von der Familie eines Vereinsmitgliedes geleitet, fanden die Delegierten gastliche Aufnahme. An internen Vereinsfragen, die beraten wurden, erwähnen wir die Sicherung der finanziellen Basis des Vereins. Seit Jahren haben wir mit Schwierigkeiten zu kämpfen. Wir werden kaum darum herumkommen, den Jahresbeitrag angemessen zu erhöhen. Der Exerzitienkurs in Zizers unter der Leitung von H. H. P. Suso Braun hat einen sehr guten Verlauf genommen. Seit vielen Jahren veranstaltet unser Verein regelmäßig solche Kurse, welche von den einzelnen Sektionen im Turnus beschiedt werden. Die Exerzitien sind eine unentbehrliche Kraftquelle, die nie versiegen darf. Seit bald zwei Jahren befaßt man sich in Graubünden mit der Schaffung eines Schulgesetzes. Der vom Erziehungsdepartement geschaffene Entwurf ist von sämtlichen Lehrerkonferenzen, Schulräten, von den kirchlichen Behör-

den und weiteren interessierten Kreisen durchberaten worden. Weit über hundert verschiedene Institutionen haben dem Departement Folge geleistet und ihre Abänderungsanträge eingereicht. Daraufhin hat sich eine von der Regierung eingesetzte außerparlamentarische Kommission in zahlreichen Sitzungen mit der Materie befaßt und einen zweiten Entwurf geschaffen. Es ist wohl ohne weiteres klar, daß auch dieser nicht allgemein zu befriedigen vermag, sind doch die Verhältnisse bei uns komplizierter als irgendwo. Doch sei anerkannt, daß das Gesetz von vornherein die christliche Grundhaltung der Schule und Erziehung entschieden betont und daß es deshalb über den Zweckartikel wohl keine großen Diskussionen geben dürfte. Eine allgemeinere staatliche Anerkennung der konfessionellen Schule wenigstens dort, wo sie dem Staat und dem Gemeinwesen einen wesentlichen Anteil der Last und Verantwortung abnimmt, wäre unseres Erachtens gerechtfertigt.

Am Osterdienstag strömten die Lehrer und Schulfreunde in hellen Scharen zum Vormittagsgottesdienst, mit dem unsere Generalversammlung regelmäßig beginnt. Die Festpredigt hielt H. H. Pfarrer Cantieni, Alvaneu; die von den Teilnehmern gemeinsam gesungene Choralmesse wird immer mehr zu einem tiefen Erlebnis. Am Nachmittag hielt H. H. P. Walbert Bühlmann OCap einen packenden Vortrag über die Missionen in Afrika. Das Schicksal Afrikas kann uns keineswegs mehr gleichgültig sein. Nachdem der Katholische Lehrerverein der Schweiz zur Aktion aufgerufen hatte, wollen auch wir Bündner nicht abseits stehen. Mit Gebet und Opfer wollen wir für die Sache Christi eintreten. Darum sei auch auf diesem Wege der Appell erneuert.

Der Katholische Schulverein Graubünden, der seit Jahren unter der initiativen Leitung von Kantonsschullehrer Canonicus Dr. B. Simeon, Chur, steht, ist für die Verbreitung der ‚Schweizer Schule‘ in seinen Reihen besorgt, für die Propagierung des Unterrichtsheftes (Tagebuch des Lehrers sagen wir bei uns), der Lehrerkrankenkasse, wie vor allem für die Aktivierung unserer eigenen Mitglieder in den Sektionen. Wo es gelingt, Männer auf den Posten zu stellen, die für die Belange des Vereins arbeiten, blüht und gedeiht die Arbeit, die vom Segen Gottes begleitet ist. Hoffen wir, daß dem bald überall so sei. G.

Mitteilungen

Exerzitien für Herren, auch für Lehrer

vom 20. bis 25. Juli im Exerzitienhaus Wolhusen.

Thema: *Der christliche Mann und Erzieher im Aufbau einer besseren Welt.*

Leiter: H. H. Pater Dr. Eigenmann SAC. Wer sehnt sich nicht nach einer besseren Welt? Und sind die Aussichten auch nicht günstig, so sagt doch der Heilige Vater: «Es ist nicht aussichtslos!» Kein Geringerer als der Papst selbst ruft alle gutgesinnten Christen auf zum apostolischen Einsatz für den Aufbau einer ‚besseren Welt‘. Priester, Eltern, Erzieher und Erzieherinnen tragen hierfür eine besondere Verantwortung. Was den Heiligen Vater so energisch auf den Plan gerufen hat, ist die gefährvolle Weltlage. Der Exerzitienmeister wird dieselbe aufzeigen und das Reformprogramm des Papstes vorlegen. Beginn: 20. Juli, abends 19.15 Uhr. Schluß: 25. Juli, morgens zirka 8 Uhr. Kosten (4 Tage): 42 Fr. (alles inbegriffen).

Allen Teilnehmern stehen schöne Einzelzimmer (mit fließendem Wasser) zur Verfügung. Anmeldungen sind erbeten an das Exerzitienhaus. Tel. (041) 87 11 74.

Sommerschule für Volkstheater und Laienspiel

Unsere bereits zur Tradition gewordene Werkwoche für Volkstheater und Laienspiel, die durch ihre programmatische Gestaltung auch als Ferienkurs ausgeschrieben werden kann, findet dieses Jahr vom 3. bis 9. August auf Schloß Wikon statt. Das heute als Marienburg bekannte Schloß thront herrlich über dem luzernischen Wiggertal und bietet, neu ausgebaut und renoviert, unserm Kurs ideale Unterkunfts- und Arbeitsräume. – Ein-

geladen sind alle Spielleiterinnen und Spielleiter, Spielerinnen und Spieler der katholischen Standes- und Ortsvereine und aller übrigen katholischen Organisationen. Wir begrüßen die führenden Kräfte in Pfarrei, Schule und Gemeinde, die hw. H. Pfarrer und Präsidien, Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher, Schulschwester, Kindergärtnerinnen und alle Freunde des guten Volksspiels.

Zur Sprache kommt der gesamte Fragenkomplex der Bühne, wobei in froher Lebens- und Werkgemeinschaft grundsätzliche und praktische Erkenntnisse zur Förderung und Hebung des Volkstheaters herauskristallisiert werden. Kursleitung: Dr. Iso Keller, Zürich. Verlangen Sie das detaillierte Programm!

Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an die Organisationsstelle: Spielberatung SKJV, St. Karliquai 12, Luzern. Tel. (041) 2 69 12.

Werkwoche des Pro-Juventute- Freizeitdienstes

vom 7.–13. Juli 1958 auf dem Herzberg/Asp

Zu unserer diesjährigen Werkwoche sind wiederum Lehrer, Erzieher, Kindergärtnerinnen, Hortnerinnen, Leiter und Leiterinnen von Jugendgruppen, Heimen und Freizeitwerkstätten wie auch Eltern herzlich eingeladen. Es sind folgende Arbeitsgruppen vorgesehen:

Instrumente für Jugendmusik:

Bau von Tischharfe, Scheitholz, Xylophon oder Glockenspiel in verschiedenen Stimmlagen. Alle in der Werkwoche gebauten Instrumente können auch mit Kindern gebaut werden.

Grafik für den Hausgebrauch:

Diese erfolgreiche Arbeitsgruppe der letztjährigen Werkwoche wird wiederholt. Kartoffeldruck – Linolschnitt – Radierung, Farb- und Formgestaltung, Anwendungsmöglichkeiten.

Marionetten und Kasperli:

Herstellung der Figuren, Tips für den Bühnenbau, spieltechnische Anleitungen.